

Ulis Newsletter zur Corona-Krise vom 27.& 28.06.2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

hört sich immer noch komisch an: Aber für das Klima ist das Corona-Virus durchaus hilfreich. Im ersten Halbjahr 2020 flossen 126 Milliarden Kilowattstunden „grüner Strom“ in das Netz, eine Steigerung um 7% zum Vorjahr. Dazu findet ihr im Newsletter einen Beitrag. Die „Anti-Corona-Rebellen“ haben am Wochenende die Facebookseite von Winfried Kretschmann derart attackiert, dass sie vorübergehend vom Netz genommen werden musste. Im Gefolge gab es das Übliche: Hass und Hetze, Beleidigungen, Morddrohungen. Der Anlass: Ein Videobeitrag des MP, in dem er sich gegen Ansichten der Verschwörungstheoretiker gewandt hatte. Die „Rebellen“ treten jetzt auch im Wahlkreis, konkret in Weinheim, in Erscheinung. Am 27.6. gab es deren 2. Kundgebung in der Stadt; allerdings kommen sie über 20 Teilnehmende nicht hinaus. Ich erspare mir, auf die sattnam bekannten Parolen an dieser Stelle einzugehen.

Ein Ausblick auf die kommende Woche: Die „Re-Normalisierung“ des öffentlichen und privaten Lebens wird weitergehen, da eine Reihe von Regeln weiter gelockert werden wird. Das Landeskabinett wird am 30. Juni an die restlichen Bestandteile des Sofort-Hilfe-Programms BW II einen Knopf machen. Derzeit wird noch fieberhaft daran gearbeitet, die einzelnen Maßnahmen mit den Förderlinien des Bundes zu harmonisieren, so dass die Solo-Selbständigen, Kleinunternehmer, kleinen, mittleren und größeren Branchen, Kultur- und Sportvereine usw. jeweils nur einen Förderantrag stellen müssen. Das Motto ist klar: „Wir lassen in der Krise niemanden im Stich“.

Ich wünsche euch eine gute Woche! Herzliche grüne Grüße, Uli

Entwicklung der Corona-Fallzahlen

Bundesebene:

27.06.2020: 193.243 Fälle insgesamt (& 687 zum 26.6.); 8.954 Todesfälle (& 6)

28.06.2020: 193.499 Fälle insgesamt (& 256); 8957 Todesfälle (&3).

(Quelle: RKI, online aktualisiert um 12:00, bzw. 13:30 Uhr)

Landesebene:

Am Wochenende veröffentlicht das Landesgesundheitsamt keine aktuellen Zahlen.

Kreisebene:

Am Wochenende veröffentlicht das Kreisgesundheitsamt keine aktuellen Zahlen.

Corona-bedingte Nachrichten

Inland

Facebook-Seite von Winfried Kretschmann nach Angriffen geschlossen

Nach zahlreichen Drohungen und Beleidigungen auf der Facebook-Seite von Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat das Staatsministerium die Seite vorübergehend vom Netz genommen. Die Seite sei nach Veröffentlichung des jüngsten Podcasts des Grünen-Politikers am Freitagabend ununterbrochen von sogenannten „Corona-Rebellen und Verschwörungsideologen“ angegriffen worden, teilte das Staatsministeriums am Samstagabend mit. „Im Sekundentakt posteten die Nutzerinnen und Nutzer zahlreiche Falschaussagen, Verschwörungserzählungen, Drohungen, Beleidigungen und andere strafrechtlich relevante Inhalte.“ Insgesamt gingen in 20 Stunden weit mehr als 4000 Kommentare der „Störer“ ein, wie es hieß. Ein normaler Betrieb der Seite sei daher nicht mehr möglich gewesen.

Kretschmann hatte sich am Freitag auf Youtube in seinem Podcast dafür entschuldigt, dass er trotz der Corona-Vorschriften am Berliner Flughafen Tegel kurz keinen Mundschutz getragen habe. Er sagte außerdem: „Seit vielen Monaten kämpfen wir mit Corona. Und es ist noch nicht vorbei. In manchen Kommentaren auf meiner Facebook-Seite hört sich das anders an. Dort schreiben manche Mitbürger, die Pandemie sei jetzt weitgehend vorüber und das mit den Schutzmaßnahmen müsse man nicht mehr so ernst nehmen. Ich sage Ihnen ehrlich: Solche Kommentare bereiten mir echte Sorge“. Er hatte sich zuvor in dem You-Tube-Video für die Panne mit der Maske auf dem Berliner Flughafen entschuldigt. Das Video gibt es hier: <https://www.youtube.com/watch?v=4hZ2hLuKlao>

„Corona ist nicht weg, nur weil viele es ignorieren“

meinen Lind Fischer und Jakob Simmank in der jüngsten Ausgabe der „Zeit“:

https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-06/sars-cov-2-pandemie-eigenverantwortung-verhalten-corona-party-leichtsinn?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE

Was machen genetische Veränderungen mit dem Virus?

Immer mehr genetische Veränderungen sammeln sich im Erbgut des Virus. Wird COVID-19 dadurch gefährlicher? Dieser Frage geht die Redaktion von „Spektrum“ nach:

https://www.spektrum.de/news/was-mutationen-fuer-die-pandemie-bedeutet/1744842?utm_source=pocket-newtab-global-de-DE

„Entgleisungen des Immunsystems“ - Coronavirus kann den Darm lähmen

Covid-19 galt zunächst als Lungenkrankheit. Doch was geschieht bei einer schweren Infektion im Körper? Warum sterben manche Patienten daran? Tübinger Forscher haben die Leichen Verstorbener obduziert. Forschungen der Universitätsklinik Tübingen weisen auf eine Überreaktion des Immunsystems als Ursache für besonders schwere Covid-19-Erkrankungen hin. Diese verlaufe schubweise und führe zu Gefäßschäden, Thrombosen und Blutgerinnungsstörungen, sagte der Pathologe Hans Bösmüller. Er hat seit Ausbruch des Coronavirus die Körper von elf Menschen obduziert, die an einer Sars-CoV-2-Infektion gestorben sind. Die Patienten waren zwischen 18 und 89 Jahren alt und hatten zum großen Teil Vorerkrankungen.

Er hat Beeinträchtigungen vor allem in den Lungen der Verstorbenen festgestellt. Einerseits waren Gefäße beschädigt und undicht. Dadurch ergießt sich das Eiweiß Fibrin, das auch bei Schürfwunden als zähe, gelbe Flüssigkeit zu sehen ist, in die Lunge und behindert den Gasaustausch über die Lungenbläschen. Ebenso tauchten Gerinnungsstörungen in der Lunge auf. Dabei wird das Blut fest und die betroffenen Gewebeteile der Lunge sterben ab. Folge: „Der Mensch kann nicht mehr ausreichend atmen“, sagt der Pathologe. Seiner Erkenntnis nach können diese Blutgerinnsel nach einer Corona-Infektion auch in anderen Organregionen auftreten, beispielsweise im Darm. Das wiederum kann zur Darmlähmung und einem tödlichen Kreislaufschock führen. Ebenso können bei einer Genesung überall im Körper Schäden durch solche Gerinnungsstörungen zurückbleiben: neben Atemschwierigkeiten etwa Probleme bei der Wundheilung. Entstehen Gerinnsel in den Arterien von Händen und Fingern, könnten auch Teilamputationen notwendig werden.

Bösmüller zufolge könnten diese Schäden in Lungen und anderen Organen durch eine krankhafte Immunantwort entstehen. Patienten, die schwer an Covid-19 erkrankt seien, hätten zwar Antikörper gebildet. Möglicherweise weil das Zusammenspiel mit dem sogenannten Komplementsystem aus dem Ruder laufe, könnten ihre Körper sie aber nicht anwenden. Das Komplementsystem ist ein Teil des Immunsystems, der bei Infekten die Immunantwort des Körpers kontrolliert. „Warum das bei manchen Menschen geschieht und bei manchen nicht, wissen wir nicht“, sagt Bösmüller. Jüngsten Erkenntnissen zufolge könnte die Blutgruppe ein Faktor sein. Einem internationalen Forscherteam um den Molekularbiologen Andre Franke von der Universität Kiel zufolge haben Menschen mit der in Deutschland häufigsten Blutgruppe A ein höheres Risiko für einen schweren Infektionsverlauf als solche mit anderen Blutgruppen.

Ausland

Corona-Pandemie: 10 Millionen Fälle und fast 500 000 Tote weltweit

Rund sechs Monate nach Beginn der Coronavirus-Pandemie gibt es US-Wissenschaftlern zufolge bereits mehr als zehn Millionen bestätigte Infektionen und knapp 500 000 Todesfälle. Das ging am Sonntag aus Daten der Universität Johns Hopkins in Baltimore hervor. Die jüngsten Daten geben das ganze Ausmaß der Corona-Pandemie vermutlich nur teilweise wider: Experten zufolge gibt es in vielen Ländern eine hohe Dunkelziffer an Infektionen und Todesfällen, die nicht durch Tests bestätigt wurden. Selbst in den USA gehen

Experten der Regierung davon aus, dass wegen asymptomatischer Fälle nur ein Bruchteil der Infektionen erfasst wird.

Zudem haben die Maßnahmen zur Bewältigung der Pandemie inzwischen die schlimmste globale Rezession seit der Weltwirtschaftskrise vor rund 90 Jahren ausgelöst, wie der Internationale Währungsfonds in dieser Woche warnte. Erst kommendes Jahr soll sich die Wirtschaft wieder erholen - sofern das Virus im Laufe des Jahres weitgehend unter Kontrolle gebracht werden sollte.

Das am schlimmsten von den Gesundheitsfolgen der Pandemie betroffene Land sind die **USA**. Dort gab es bis Sonntag mit 2,5 Millionen die meisten bestätigten Infektionen und mit mehr als 125 000 Opfern auch die meisten bekannten Corona-Todesfälle. Am Samstag hatten Behörden dort Johns Hopkins zufolge 45 255 bestätigte Neuinfektionen gemeldet - die bislang größte Zunahme innerhalb eines Tages seit Beginn der Pandemie. Vor allem Bundesstaaten im Süden des Landes wie Florida, Texas, Arizona und Kalifornien meldeten Höchststände bei den Neuinfektionen. Ein Nachlassen der Pandemie schien daher zunächst nicht in Sicht.

Global betrachtet folgte an **zweiter Stelle Brasilien**, wo sich der Erreger Sars-CoV-2 zuletzt ebenfalls rasant ausbreitete. Dort gab es Johns Hopkins zufolge 1,3 Millionen bekannte Infektionen und rund 57 000 Todesfälle. In Bezug auf die bestätigten Corona-Infektionen folgten dahinter Russland (630 000), Indien (530 000) und Großbritannien (310 000).

Die Opferzahl in den USA mit seinen rund 330 Millionen Einwohnern ist weltweit die höchste in absoluten Zahlen. Relativ zur Einwohnerzahl ist die Zahl der Toten jedoch in einigen europäischen Ländern höher. **In den USA starben den Daten der Johns-Hopkins-Universität zufolge rund 38 Menschen pro 100 000 Einwohner. In Großbritannien liegt dieser Wert gerundet bei 66, in Italien bei 57 und in Schweden bei 52 - in Deutschland hingegen bei 11.**

Die Webseite der Hopkins-Uni wird regelmäßig mit eingehenden Daten aktualisiert und zeigt daher meist einen höheren Stand als die offiziellen Zahlen der Weltgesundheitsorganisation (WHO). In manchen Fällen wurden die Zahlen zuletzt aber auch wieder nach unten korrigiert. **Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) registrierte bis Sonntag 9,82 Millionen bekannte Infektionen und mehr als 495 000 Todesfälle.**

Die Coronavirus-Pandemie begann Ende 2019 in der chinesischen Millionenmetropole Wuhan. Das Coronavirus Sars-CoV-2 kann die Lungenerkrankung Covid-19 auslösen, die vor allem bei älteren oder immungeschwächten Patienten tödlich verlaufen kann.

Nomaden in Afghanistan kämpfen in der Pandemie um die Existenz

Inmitten der Coronakrise stehen Nomaden in Afghanistan vor existenziellen Nöten. «“rank werden oder hungern“ ist laut dem Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung (IFAD) ein Dilemma für viele Kutschi-Nomaden, die ihren Lebensunterhalt mit der Viehzucht bestreiten. „Die Schließung der Märkte und Geschäfte durch den Lockdown hat die Gemeinschaft der Kutschi schwer getroffen“, sagt Candra Samekto, IFAD-Landesdirektor, laut einem am Samstag veröffentlichten Bericht.

Auch steigende Lebensmittelpreise in Folge der Krise setzen die Nomaden unter Druck, die dadurch teils gezwungen sind, ihr Hab und Gut zu verkaufen. „Notverkäufe würden ihre Fähigkeit beeinträchtigen, sich zu erholen, wenn die Pandemie vorüber ist“, warnt Sametko. Die Nomaden ziehen vor allem durch die Provinzen im Norden, wo sie in schwer erreichbaren Gegenden leben und wenig Zugang zu Aufklärung über das Coronavirus haben.

Seit Jahrhunderten führen die Kutschis, die überwiegend der paschtunischen Volksgruppe angehören, ein Nomadenleben in Afghanistan. Der bewaffnete Konflikt und Dürren bedrohen ihren Lebensstil aber zunehmend. Rund fünf Millionen Kutschis leben in Afghanistan, sagt Habib ul-Rahman, Vertreter der Minderheit im Parlament. Die Verfassung des Landes gewährt ihnen zehn feste Sitze im Parlament, doch laut UN-Berichten gehören sie immer noch zu den ärmsten und am stärksten marginalisierten Gruppen im Land.

Die Welt gegen Corona: Staaten sagen Milliardenbeträge zu

Zum Abschluss eines Spendenmarathons für Impfstoffe gegen das Coronavirus und die Behandlung der Lungenkrankheit Covid-19 sind am Samstagabend internationale Stars bei einem großen Online-Konzert aufgetreten. „Das Coronavirus brachte uns Schmerz und Unsicherheit“, sagte der Moderator, Schauspieler Dwayne „The Rock“ Johnson, zum Auftakt der Veranstaltung, die weltweit zu sehen war. „Wir können diese Krise nur gemeinsam bekämpfen.“

Die Musikerin Miley Cyrus sang vor den leeren Rängen eines Football-Stadions ein Lied, das sie Ärzten und Pflegern widmete. Auf die Rasenfläche wurde das Wort „Help“ projiziert. Shakira trat mit einem optimistischen Song über den Moment auf, „wenn nach dunklen Zeiten wieder die Sonne scheint“, wie sie sagte. Der Star aus Kolumbien sang unter einem schwarzen Himmel – bis in den letzten Sekunden ihres Videos Lichtstrahlen durch die Wolken brachen. Zuvor waren bei einer virtuellen Geberkonferenz neue Hilfszusagen in Höhe von 6,15 Milliarden Euro zusammengekommen. Allein die EU-Kommission und Deutschland sagten knapp 5,3 Milliarden Euro zu. Weitere Großspenden kamen zum Beispiel aus den USA und Kanada. Damit stiegen die Einnahmen insgesamt auf 15,9 Milliarden Euro.

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sprach von einem unglaublichen Ergebnis. Der Spendenmarathon sei ein bewegender und zugleich greifbarer Moment der Einigkeit zwischen Bürgern, Regierungen, Philanthropen, Gesundheitsorganisationen und Wirtschaftsführern. Von der Leyen hatte die Geberkonferenz zusammen mit der New Yorker Nichtregierungsorganisation Global Citizen organisiert. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) sagte konkret zusätzliche 383 Millionen Euro zu, während von der Leyen weitere 4,9 Milliarden Euro an EU-Mitteln ankündigte.

Die Mittel der EU-Kommission sollen als Kredite und Garantien fließen, die deutschen Gelder als Zuschüsse. Bereits am 4. Mai hatte Deutschland einen Beitrag von 525 Millionen Euro für die Impfstoffallianz CEPI, die Globale Impfallianz GAVI, die Weltgesundheitsorganisation WHO und verschiedene Produktentwicklungspartnerschaften zugesagt.

Nachrichten – mit mehr oder weniger Corona

Ökostrom-Rekord im ersten Halbjahr – Corona hilft

Viel Wind und Sonnenschein in der ersten Jahreshälfte haben die Erzeugung von Ökostrom in Deutschland auf ein Rekordhoch getrieben. Strom aus erneuerbaren Energien deckte nach Angaben der Experten von Agora Energiewende gut 50 Prozent des Verbrauchs. Die Kombination aus günstigem Wetter für Windkraft- und Solaranlagen sowie einem niedrigen Stromverbrauch in der Corona-Krise drückte den Ausstoß von Treibhausgasen demnach erheblich - das Klimaschutz-Ziel für 2020 dürfte nach Einschätzung der Denkfabrik erreicht werden.

Von Januar bis Juni wurden nach Berechnungen des Energiekonzerns Eon rund 126 Milliarden Kilowattstunden Grünstrom ins Netz eingespeist. Das sind 7 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des vergangenen Jahres. Diese Menge an Ökostrom reiche rechnerisch aus, um den Strombedarf sämtlicher Haushalte in Deutschland und den Niederlanden zusammen für das ganze Jahr zu decken. Mit rund 73 Milliarden Kilowattstunden erzeugten Windkraftanlagen an Land und auf See Eon zufolge die mit Abstand größte Menge an Ökostrom. Aus Solaranlagen stammten demnach rund 25 Milliarden Kilowattstunden. Der Rest entfiel auf Biomasseanlagen (rund 20 Milliarden Kilowattstunden) und die Wasserkraft (7 Milliarden Kilowattstunden).

Der Ökostrom-Anteil in Deutschland lag Agora Energiewende zufolge in der ersten Jahreshälfte bei 50,3 Prozent. Die Stromproduktion aus Kohle nahm dagegen im ersten Halbjahr um 40 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ab. Insgesamt waren Deutschlands Braunkohle- und Steinkohlekraftwerke zusammen für weniger als 20 Prozent der gesamten Stromerzeugung verantwortlich. Gründe dafür waren auch der niedrige Gaspreis und der stabile CO₂-Preis in der EU, der die Kohlestrom-Produktion verteuert.

Große Mengen erneuerbaren Stroms, niedrige Nachfrage in der Corona-Krise und ein Wechsel von Kohle zu Gas hätten dazu geführt, dass der Stromsektor zu mehr als 30 Millionen Tonnen CO₂ eingespart habe. Zwei Drittel dieser Einsparung gehe auf die Pandemie und ihre Folgen zurück.

„Das Klimaschutzziel 2020 von 40 Prozent Emissionsminderung gegenüber 1990 werden wir aller Voraussicht nach erreichen“, sagte Agora-Chef Patrick Graichen. Das liege aber im Wesentlichen an der Corona-Krise. Für dauerhaften Klimaschutz brauche es viel mehr erneuerbare Energien, dauerhaft hohe CO₂-Preise und einen raschen Umstieg auf Elektromobilität im Verkehrssektor. Der Februar war mit 26,7 Milliarden Kilowattstunden den Eon-Berechnungen zufolge der insgesamt ertragreichste Ökostrom-Monat im ersten Halbjahr. Damals fegten zahlreiche Stürme und das Orkantief Sabine über das Land. Insgesamt steuerten die Erneuerbaren Eon zufolge im Februar erstmals mehr als 60 Prozent zur gesamten Strommenge bei. Neue Solarstrom-Rekorde gab es im April und Mai mit jeweils mehr als sechs Milliarden Kilowattstunden Strom.

„Die Kombination aus niedriger Stromnachfrage und vielen Sonnen- und Windstunden hat uns in der ersten Jahreshälfte etliche Tage beschert, an denen unsere Stromversorgung fast

ausschließlich durch erneuerbare Energien gesichert wurde“, sagte Graichen. Damit das so bleibt, müsse die Regierung jetzt die Zubau-Krise von Windrädern beheben. Bei der Juni-Auktion der Ökostrom-Förderung für Windräder an Land hatte die Bundesnetzagentur nur für etwas mehr als die Hälfte der angebotenen Menge Abnehmer gefunden.

Volkswirte: Arbeitslosigkeit geht wegen Corona weiter nach oben

Volkswirte führender deutscher Finanzinstitute erwarten eine weiter steigende Arbeitslosigkeit in Deutschland im Zuge der Corona-Krise. „Die Zahl der Arbeitslosen dürfte in den nächsten Monaten weiter steigen, denn es wird weitere Entlassungen geben und die Unternehmen stellen weniger ein“, sagte Fritzi Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der staatliche Förderbank KfW. „Es kommt in den kommenden Monaten darauf an, dafür zu sorgen, dass sich die Arbeitslosigkeit nicht verfestigt und zu bleibenden Nachteilen führt“, betonte sie. Dies gelte vor allem für junge Leute ohne Berufsabschluss. Die Ausbildung werde in der Corona-Krise wegen wirtschaftlicher Probleme, aber auch wegen praktischer Erfordernisse des Social Distancing zu einer Herausforderung.

Auch Katharina Utermöhl, Volkswirtin bei der Allianz-Gruppe, geht von steigender Arbeitslosigkeit aus. „Viele Firmen werden schlussendlich doch nicht um Kapazitätsanpassungen, sprich Jobstreichungen oder gar eine Insolvenz, herumkommen“, sagte sie. „Daher besteht für rund jeden fünften Kurzarbeiter in Deutschland weiterhin ein erhöhtes Risiko in die Arbeitslosigkeit zu rutschen“.

Nach Berechnungen der Allianz wird die Zahl der Insolvenzen in Deutschland bis Ende 2021 vor allem wegen der Corona-Krise um zwölf Prozent im Vergleich zu Ende 2019 steigen. Utermöhl erwartet eine Welle von Ende des Jahres an, wenn im 4. Quartal die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht endet. „Sollte man um Insolvenzen herumkommen, werden dennoch Kapazitäten verringert“. Sie schlug deshalb Hilfen zur Einstellung neuen Personals vor und nannte den in Österreich praktizierten Einstellungsbonus als Beispiel.

Marc Schattenberg von der Deutschen Bank sieht trotz der Aufhellung bei der Konjunktur keinen Grund zur Entwarnung. Ein Minus von neun Prozent bei der Wirtschaftsleistung sei für 2020 noch immer zu erwarten. Die exportorientierten Branchen, etwa der Maschinenbau und die Fahrzeugindustrie hätten es weiterhin schwer - während in Asien die Wirtschaft schon wieder laufe, seien die Fragezeichen etwa in den USA nicht kleiner geworden.

Schattenberg geht im Juni von knapp drei Millionen Arbeitslosen aus - ein Plus von rund 130 000 im Vergleich zum Vormonat. Die Zahl der Kurzarbeiter werde sich Ende Mai bei knapp acht Millionen bewegen. Damit liegt die Deutsche Bank etwas über der Prognose der Allianz, die 2,869 Millionen Arbeitslose in Deutschland erwartet. Damit würde der höchste Stand seit 2013 erreicht.

Grüne: Klöckner muss bei Reformen in Fleischindustrie liefern

Nach dem Vorstoß von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) für ein Umsteuern in der Fleischindustrie pochen Die Grünen auf rasche Reformen und mahnen die CDU-Politikerin, es nicht bei Ankündigungen zu belassen. Von den Gewerkschaften kommen Forderungen, möglichst rasch per Gesetz für bessere Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie zu sorgen. Nach mehreren Corona-Ausbrüchen in Großbetrieben wächst die - schon länger anhaltende - Kritik an der Branche. Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter sagte: „Auch für die Regierung wird es keine zweite Chance geben, sie muss jetzt liefern“. Er bezog sich damit auf die Aussage Klöckners, die Branche werde keine zweite Chance bekommen. Hofreiter forderte in den Zeitungen der Funke Mediengruppe unter anderem eine verbindliche Tierhaltungs- und Herkunftskennzeichnung, wie es sie für Eier bereits gibt.

Aus Sicht des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) muss die Bundesregierung die Eckpunkte von Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) für bessere Arbeitsbedingungen in der Fleischindustrie schnellstmöglich in Gesetzesform gießen. „Allen ist klar: Es braucht jetzt verbindliche Regeln und Gesetze, keine Absichtserklärungen“, sagte DGB-Vorstandsmitglied Anja Piel der „Rheinischen Post“. (Anmerkung: Anja Piel war früher Fraktionsvorsitzende der Grünen im niedersächsischen Landtag).

Tag für Tag – wichtige Informationsquellen

Webseiten

Bundesebene und weltweit:

https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NqZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

Baden-Württemberg:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblogbw-100.htm>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

Rhein-Neckar-Kreis:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus++faq.html>

Wichtig für euren persönlichen Umgang:

[https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-](https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-NeckarKreis2016/get/params_E1009443154/2445770/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinsch)

[NeckarKreis2016/get/params_E1009443154/2445770/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinsch](https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-NeckarKreis2016/get/params_E1009443154/2445770/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinsch)
[h%C3%A4tzung.pdf](https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-NeckarKreis2016/get/params_E1009443154/2445770/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinsch)

Wichtige Infos in anderen Sprachen:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-undperson/informationen-zumcoronavirus>

Informationen in leichter Sprache:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/coronavirusleichte-sprachegebaerensprache>

Hotlines Baden-Württemberg:

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

Rhein-Neckar-Kreis: Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)